

Ja, liebe Vereinsmitglieder, Gastlieger und Freunde des MBC-Lünen. Ich möchte Euch alle, im Namen des Vorstandes heute noch einmal willkommen heißen. Mein Name ist Manfred Sinkovic, ich bin seit 7 Jahren 2. Vorsitzender des Motorbootclubs Lünen, der in diesem Jahr das 40. jährige Vereinsjubiläum feiert. Ich selbst bin schon etwas länger mit dem Wassersport verbunden, mein Sportbootführerschein ist vor 41 Jahren ausgestellt worden. Davor habe ich es wie Marco Reus gehalten.

Zum MBC-Lünen kam ich im Jahre 2000 und wurde, streng nach den Regeln dann 2002 aufgenommen. Allerdings durfte ich damals bei der Abstimmung der Mitglieder nicht im Saal bleiben und wurde erst, als das positive Ergebnis vorlag, wieder hereingeholt.

Aufgrund dieser ganzen Vorgeschichte hat man mich nun ausgewählt, hier die Festrede zum Jubiläum zu halten. Festrede, werden jetzt manche denken, so etwas langweiliges muss man auch noch über sich ergehen lassen. Diesen Leuten kann ich nur sagen, ja Ihr müsst, schließlich kommt sowas ja nur alle 40 Jahre vor und das kann man aushalten.

40 Jahre besteht dieser Verein nun und man fragt sich, was bringt so ein Verein denn für die Mitglieder und wie funktioniert er überhaupt.

Ich möchte das mal mit unserem Staat vergleichen, da ist an der Spitze der Regierung ein Bundeskanzler oder wie z.Zt. eine Bundeskanzlerin, hier haben wir den 1. Vorsitzenden. Dieser hat nun seine 5 Minister, die ihm zu arbeiten und in manchen Dingen den Rücken frei halten.

Das wichtigste Ressort ist das der Finanzen welches seit 14 Jahren in einer Hand ist. Unserer Kassierer achtet stets darauf dass das Geld herein kommt und auch zusammengehalten wird. Selbst gibt er für seinen Bereich nicht viel aus, höchstens mal einen neuen Anspitzer für seinen Bleistift.

Außerdem verteilt er auch an andere Ressorts, damit die Ihre Aufgaben erfüllen können und er zeigt sich stets spendabel, wenn es um die Feste des Vereins geht, heute wird er allerdings strapaziert. Dieser Kollege macht seine Aufgabe über Jahre so zuverlässig und ließ so manche Kassenprüfer verzweifeln, weil sie absolut keinen Fehler finden konnten.

Die nächste Abteilung verwaltet bei uns der Schriftführer, zu vergleichen mit dem Innenministerium, der bringt eigentlich nichts ein, (wenn man mal vom versenden der Rechnungen absieht) dafür verursacht er auch weniger Kosten. Die paar Briefmarken, die er manchmal benötigt, werden vom Kassierer dann auch aus der Portokasse bezahlt. – Darum heißt die auch so. Der Job des Schriftführers besteht weiterhin darin, jährlich hinter den Haftpflichtversicherungs Bescheinigungen herzulaufen. Dafür gibt es in der Politik allerdings keinen Vergleich. Bei den Vorstandssitzungen und Jahreshauptversammlungen muss dieser Kollege handschriftliche Protokolle führen, welch ein Graus, wo doch schon

im Schulministerium erwägt wird, die Handschrift ganz abzuschaffen, weil alles doch noch mit Computer und Smartphone erledigt wird. Ich trage mich mit dem Gedanken, bei der nächsten Jahreshauptversammlung ein Antrag zu stellen, dass der Verein dem Schriftführer einen Stenokurs bezahlt.

Unser Umweltminister kommt in dieser Saison auch recht preiswert davon ab, so wurde in diesem Jahr die blaue Flagge aus bekannten Gründen nicht mehr beantragt. Das hier eingesparte Geld wird er sicherlich für den Umweltschutz in unserem Hafen verwenden.

Nach Umstellung der Toilettenspülungen auf Regenwasser spart er hier auch und hat auf der Soll Seite nur das Abwasser. Wir sind froh, dass wir ihn haben, denn aufgrund seiner fachlichen Kompetenz spart der Verein auch so manchen Euro für anfallende Stahlbauarbeiten, die wir sonst vergeben müssten.

Kommen wir zu dem Amt des 2. Vorsitzenden, dieses kann man, bezogen auf Republik, mit dem Außenministerium vergleichen. Hier kümmert man sich um die Außendarstellung des Vereins, in dem man unter anderem, eine Internetseite betreibt. Gut, der 2. Vorsitzende wird auch schon mal zu Themen befragt, z.B. wie hoch sollen wir den Mindestlohn unserer Putzfrau ansetzen sollen, oder er führt

einen endlosen Online Schriftwechsel mit der Minijobzentrale, der Knappschaft Bahn-See oder auch mit der Berufsgenossenschaft und der deutschen Rentenversicherung. Kosten macht dieses Ressort schon etwas mehr als die anderen, so bekommt der Kassierer vierteljährlich die Rechnung für die Internetseite. Ab und zu auch ein paar Reisekosten zu den Tagungen der Verbände.

Dann haben wir noch ein Verkehrsministerium, da ist unser Hafenmeister der Chef. Der geht natürlich richtig zur Sache und macht nicht so viel Bürokratie wie Dobrindt.

Der kassiert die Maut nicht nur von Ausländern, nein- auch gleichermaßen von Deutschen. Wenn ein vereinsfremdes Boot nur in die Nähe unseres Hafens kommt, steht der Hafenmeister schon mit seinem Block am Steg. Dieses Ressort bringt einiges an zusätzlichen Einnahmen, da fallen die Spesen, die hier auflaufen, überhaupt nicht ins Gewicht.

Weiterhin betreut er natürlich auch unsere Mitglieder, die nun, verglichen mit Staat, das Volk sind. Hier gibt es dann Leute mit einem Grundstück, bei uns kann man das nur Wassergrundstück pachten. Es werden Pachtgebühren und Umlagen fällig, die jährlich in Rechnung gestellt werden. Dann gibt es die Gruppe der Zuwanderer, in unserem Falle die Dauer-Gastlieger, diese sind bei uns, im Gegensatz zu manchen Leuten in der Bevölkerung, sehr herzlich willkommen.

Und dass, ich sage es ganz deutlich, auch aus wirtschaftlichen Gründen. Diese Gastlieger bringen einen erheblichen Teil unseres Umsatzes auf und wir sind froh über jeden einzelnen Zuwanderer, er muss sich nur an die Regeln unseres Vereins halten, aber dieses sollte im Staat ja auch nicht anders sein, obwohl manchmal anders ist, leider auch bei uns.

Eine weitere, wichtige Abteilung ist die der Jugend, man könnte sie bei uns im Verein mit dem Familienministerium im Bund vergleichen. Warum? Die Kinder betreiben den Motorbootsport, die Eltern fungieren als Trainer- und wer fährt sie zu den Wettbewerben? Oma und Opa.

Vom Finanzminister unseres Vereins bekommen sie jährlich ihre Zuwendungen. Doch der Herr, der in unserem Verein die Finanzen verwaltet und zusammen hält, hatte vor 2 Jahren einen genialen Plan um seine Kasse zu schonen und den Kids gerecht zu werden. Er bat seinerzeit die Mitglieder, bei der Begleichung Ihrer Jahresrechnungen einfach die Beträge auf volle Summen aufzurunden, was dann der Jugendkasse zu Gute kommt. So wurde im MBC, 25 Jahre nach dem Bund also ein freiwilliger Soli eingeführt.

Bleibe nun noch ein Ressort übrig, kommen wir nun zu Angela Merkel des MBC. Dieses Ministerium hat enormen Kapitalbedarf. Der Finanzminister konnte lange den Angriff des 1. Vorsitzenden auf die Vereinskasse abwehren. Es waren einfach noch nicht genug Mittel da, um bares Geld in genügend Steine zu verwandeln, die für den Bau eines neuen Bundestages, in unserem Fall, Vereinsheimes notwendig waren.

Doch nun die Wende, der Kassierer ist umgeschwenkt, die Volksabstimmung am 31. Januar hat einstimmig ihr ok gegeben. Nun geht es los, zuerst mit der Planerei und mit Abriss des vorhandenen Gebäudes und dann dem Neubau. Bei so viel Herzblut, welches bereits in das Objekt geflossen ist, wird es bestimmt ein Erfolg.

Von diesem erhofften Erfolg beflügelt, hat unser 1. Vorsitzender nun angekündigt, die Brücke unseres Flaggschiffes „MBC-Lünen“ 2018 verlassen zu wollen. Hier hält er es, um wieder den Vergleich mit den Gedanken der aktuellen Regierungschefin der Bundesrepublik zu ziehen, mit dem Grundsatz, auf der Höhe des Erfolges sollte man zurücktreten.

Wir sehen das ein wenig anders, in unserem Verein kannst Du Dich, lieber Peter, nach der von Dir erbrachten Leistung zurücklehnen und auf das schauen, was Du vollbracht hast. Da muss das Gefühl, Vorsitzender eines so erfolgreichen Vereins zu sein, doch etwas wunderbares sein.

Du kannst doch mit Deiner lieben Gattin Mechthild über die Kanäle oder auch Weltmeere skippern, so lange Du möchtest, Vorsitzender kannst Du dann doch

trotzdem bleiben, das Feld ist doch bestellt und Du wirst auch bestimmt Stellvertreter haben, die Dir zur Seite stehen. Nun bringe ich mal meine Person ins Spiel, an der Du Dir gerne ein Beispiel nehmen kannst. Wenn ich mich 2016 wieder zur Wahl stellen sollte, dann würde ich 2018, 77 Jahre alt. Du wärst im Jahre 2018, Deinem geplanten Rücktrittsjahr, gerade erst einmal 67, das sollte bei Deinem Ehrgeiz doch eine Steilvorlage sein, es mir nach zu machen.

Verlassen wir die Gegenwart und den Vergleich mit der Regierung.

Die Vorgänger unseres jetzigen Vorsitzenden haben seinerzeit noch mehr Geld in die Hand genommen, um ein großes Projekt in Angriff zu nehmen. Nur, dieses Geld hatten sie nicht, sie mussten viele Wassersportfreunde überzeugen, dass sie ihnen dieses Geld in Form von Privatdarlehen zur Verfügung stellten. Eine heikle Geschichte damals, unter diesen Umständen einen Yachthafen zu bauen. Nun nenne ich das erste Mal Namen, Heinrich Langen und Heiner Bertelsbeck, hatten Ende der 1980ziger Jahre die Vision, so etwas zu schaffen und sie haben es geschafft.

Obwohl in einer Rede Zahlen eher langweilen, möchte ich hier trotzdem einige nennen. Es wurden seinerzeit für die Steganlage einschließlich der Dalben insgesamt fast 50 to Stahl verbaut, was einen Betrag von fast 50.000,00 DM ausmachte. Das Setzen der Dalben und der Träger für den Steg wurde von einer Fachfirma ausgeführt, hier war der Rechnungsbetrag 300.000,00 DM.

In Anbetracht dieser Zahlen und Umstände können wir heute alle froh sein, dass diese Frauen und Männer so mutig waren und Pioniergeist hatten, sonst hätten wir diesen schönen Hafen heute nicht.

Wenn dann mal bei Neuaufnahmen gefragt wird, warum wir eine, zugegeben nicht geringe Aufnahmegebühr nehmen, dann kann man darauf verweisen, dass diese Wegbereiter eine enorme Vorarbeit, sei es finanziell und auch körperlich geleistet haben und es dann nicht mehr recht als billig ist, sich nicht einfach in gemachte Bett zu legen, sprich: alle Annehmlichkeiten unseres Hafens ohne entsprechende Beteiligung nutzen zu wollen.

Gehen wir weiter in der Geschichte zurück und können hier wieder den Vergleich mit unserem Land ziehen. Die Bundesrepublik wurde nach einem verlorenen Krieg gegründet.

Mit dem MBC Lünen war es ähnlich. So hatten im Jahre 1974 einige Wassersportbegeisterte am Datteln-Hamm Kanal eine provisorische Slipanlage gebaut und dadurch einen Konflikt mit der WSA ausgelöst. Heinrich Langen hatte danach einen Strafbefehl über 500,00 DM bekommen und gleichzeitig erfahren, dass Privatpersonen so etwas nicht beantragen und errichten dürfen.

Logische Schlussfolgerung daraus, es musste ein Verein gegründet werden, dann wäre das kein Problem. So wurde dann im Januar 1975 der MBC-Lünen gegründet und Heinrich Langen wurde 1. Vorsitzender. Da dieses auf dem Stadtgebiet von Lünen geschah, würde auch der Name Motorboot-Club Lünen gewählt.

Danach wurde, wieder in Eigenarbeit, eine Slipanlage mit offizieller Genehmigung der Behörden gebaut und die Mitglieder des jungen Vereins frönten ihre wassersportlichen Freuden und sozialen Kontakte rund um diese Slipanlage. Als die Boote größer wurden, reichte das nicht mehr aus und man verlagerte seinen Standort in den bereits bestehenden Yachthafen Ribbrock. Die weitere Geschichte habe ich bereits vorweggenommen.

Nun mein lieber Heinrich, darf auch ich Dir gratulieren und Dir mitteilen, dass Du heute ruhig mal einen über den Durst trinken darfst, der MBC-Lünen hat Dir als Geburtstagsgeschenk eine Luxussuite in einem Dattelner Hotel reserviert. Außerdem gibt es einen maritimen Frühstückskorb. Da Du ja morgen hier im Vereinsheim frühstücken wirst, brauchst Du wahrscheinlich nur noch den leeren Korb mit nach Hause nehmen.

Als letztes darf ich Dir nun unsere Festschrift überreichen, aber das ist kein besonderes Geschenk nur für Dich, die bekommen gleich alle.

Danke